



# Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
PRÄVENTION

## MEDIENINFO PRÄVENTION

### **Der Geldautomat – einfach zu bedienen und doch nicht ganz frei von Gefahren**

**Kaum ein anderer Automat erlangte in den letzten Jahrzehnten eine solch hohe Akzeptanz wie der Geldautomat. Er ist aus dem täglichen Leben beinahe nicht mehr wegzudenken. Die Bedienung des Gerätes ist „kinderleicht“, macht unabhängig von den Schalteröffnungszeiten der Banken und spart einiges an Bankgebühren.**

Trotz Telefon- und Onlinebankings schätzen noch immer viele Menschen den persönlichen Kontakt zu „ihrem“ Bankangestellten. Sie erledigen Bankgeschäfte bevorzugt direkt am Schalter ihrer Bankfiliale vor Ort. Allerdings sind auch sie zur Abhebung von Bargeld außerhalb der Geschäftszeiten, auf Urlaubsreisen oder im Ausland auf die Dienste des Geldautomaten angewiesen. Obwohl das Abheben von Bargeld zwischenzeitlich keine große Herausforderung mehr darstellt, ist auch dieser Vorgang durchaus mit Gefahren behaftet.

Mit verschiedenen Tricks versuchen gewiefte Gauner, an das Bargeld ihrer Opfer zu gelangen oder nach Erlangung der erforderlichen Daten unbemerkt deren Konto zu plündern. So wurden 2010 in Deutschland 3.183 Manipulationen an Geldautomaten registriert, was eine Steigerung von 55% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der daraus resultierende Schaden lag bei ca. 60 Millionen Euro und damit ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr. Besonders interessant ist, dass gerade die beiden am häufigsten angewandten Tricks mit umsichtigem und richtigem Verhalten am Geldautomaten verhindert werden könnten.

Das „**Cash-Trapping**“ bezeichnet eine besondere Form des Diebstahls am Geldautomaten. Über den Geldausgabeschacht wird ein täuschend echter Verschluss geklebt, der innen mit einer Klebefolie versehen ist, vom Kunden aber nicht erkannt werden kann. Die Folie verhindert, dass das Geld ausgegeben oder wieder in den Automaten eingezogen wird – die Geldscheine bleiben buchstäblich im Ausgabeschacht hängen. Da der Geldauswurf nicht geöffnet wird, erscheint trotz fehlerfreier Funktion des Automaten der Hinweis auf eine Störung. Viele Betroffene verlassen daraufhin die Bank und versuchen ihr Glück an einem anderen Automaten. Der Dieb kann nun - nach dem Entfernen der Blende - die festgeklebten Geldscheine ungehindert entnehmen.

**Sollte Ihnen ein solcher Vorgang passieren, beachten Sie bitte folgende Tipps:**

- Bleiben Sie auf jeden Fall beim Geldautomaten und lassen Sie sich nicht von einem vermeintlich hilfsbereiten Fremden vom Automaten weglocken.
- Bitten Sie andere Kunden, einen Bankmitarbeiter herbeizuholen oder rufen Sie, wenn sich der Automat außerhalb der Bank befindet, mit Ihrem Handy bei der Bank an.
- Rufen Sie außerhalb der Öffnungszeiten der Bank die Polizei um Hilfe.

„**Skimming**“ steht für eine Methode, elektronische Daten von Bank- und Kreditkarten auszuspähen. Um in den Besitz der Kartendaten zu gelangen, installieren die Täter am Geldautomat ein manipuliertes Kartenlesegerät oder sogar eine vollständige Frontplatte. Diese Teile sind in Farbe und Form optisch dem Automaten angepasst und so hergestellt, dass die eingeschobene Bankkarte durch das aufgesetzte Lesegerät zum eigentlichen Kartenleser weitergeleitet wird. So werden die Kontodaten ausgelesen und gespeichert, ohne dass der Abhebevorgang beeinträchtigt und der Kunde misstrauisch wird. Um an die PIN zu gelangen, wird das Eintippen der Nummer mit einer versteckt angebrachten Kamera aufgezeichnet. Mit den so erlangten Daten stellen die Betrüger eine neue Bankkarte her und plündern - zumeist noch am gleichen Tag aus dem Ausland - unbemerkt das Konto ihres Opfers. Pro Skimming-Attacke auf einen Geldautomaten sind durchschnittlich rund 60 Kunden betroffen. Demzufolge wurden im Jahr 2010 schätzungsweise 190.000 Kartenkunden Opfer von Skimming-Delikten.

**Unsere Tipps:**

- Achten Sie darauf, dass die Eingabe der PIN nicht von anderen Personen beobachtet werden kann.
- Decken Sie während der PIN-Eingabe das Tastaturfeld mit der Hand oder einem Gegenstand als Sichtschutz vollständig ab.
- Nutzen Sie keinen Geldautomaten, an dem Ihnen etwas ungewöhnlich erscheint oder der Verdacht auf Manipulationen nahe liegt. Verständigen Sie sofort einen Bankmitarbeiter oder die Polizei über Ihre Feststellungen.
- Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge und wenden Sie sich bei Unregelmäßigkeiten sofort an Ihre Bank.
- Lassen Sie beim Verdacht der Ausspähung Ihrer Kartendaten die Karte umgehend über den bundesweiten Sperrnotruf 116 116 sperren und erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de), den Bankfilialen sowie bei jeder Polizeidienststelle. Dort ist auch das Faltblatt „Vorsicht! Karten-Tricks! mit nützlichen Hinweisen zum sicheren Umgang mit Bank- und Kreditkarten erhältlich.